Und sie können es doch noch

Nach langer Pause: Open-Air-Konzert der Georgsbläser in Raitenhaslach war auch ein Abschiedsgeschenk an Altbürgermeister Hans Steindl



Quer durchs Repertoire spielten sich die Georgsbläser: Zu schwungvoller Musik, etwa einem Medley der „Les Hamphries Singers“, hielt es die Kinder nicht mehr auf ihren Plätzen.



Wie hatten sie auf diesen Auftritt hingefiebert: Die Georgsbläser und ihr Dirigent Bernhard Waas nutzten die gute Akustik vor der Raitenhaslacher Klosterkirche für ein hervorragendes Konzert in großer Besetzung.



Das verspätete Abschiedsgeschenk für Altbürgermeister Hans Steindl (2.v.r.) gefiel auch Pfarrer Erwin Jaindl (rechts) und den geschätzt 350 Zuschauern, die in gebührendem Abstand zuhörten. – Fotos: Resch

Burghausen. Wie kann man einer Pandemie Positives abgewinnen? Bernhard Waas, Chefdirigent der Georgsbläser Mehring-Raitenhaslach, fällt nichts ein, was er da anführen möchte. Seit Monaten herrscht Ausnahmezustand, und das im Jubiläumsjahr seiner Musikkapelle, das doch mit Posaunen und Trompeten zu feiern wäre. Seit Samstag freilich denken zumindest die geschätzt 350 Zuschauer auf dem weitläufigen Gelände vor dem Raitenhaslacher Klosterensemble ein bisschen anders: Dieses wunderbare Spätsommerabendkonzert, das die 50 Musiker mit so viel Spiellaune, Leidenschaft und Können darboten, war ein Open-Air, das in normalen Zeiten nicht auf dem Plan gestanden hätte.

Drei Monate herrschte Probenstille bei den Georgsbläsern. Aber schon vom ersten Tag an, als es wieder erlaubt war, kamen sie zusammen, um gemeinsam aufzuspielen. Und natürlich, um sich zu treffen. Denn das Miteinander war es, das auch Bernhard Waas in der staaden Zeit vom 13. März an besonders abging. Jede Woche schickte er E-Mails an seine Kollegen, um zu signalisieren, dass es die Gemeinschaft noch gibt.

Lediglich Zehner-Gruppen, quer über das Raitenhaslacher Klostergelände verteilt, durften anfangs proben, und das auch nur im Freien. Der Platz vor der Kirche erwies sich als besonders akustikfreundlich. Mittlerweile kommen die 50 Bläser in der Mehringer Mehrzweckhalle immer freitags zusammen, um ihr Repertoire einzustudieren. „Alle sind wieder fleißig dabei“, sagt Waas. Der Mindestabstand von zwei Metern ist dabei eine echte Herausforderung. Fehlt doch die direkte Nebenfrau, der Nebenmann, um sich gehörmäßig zu orientieren.

Aber die Georgsbläser sind Profis, sie können es: „Quer durchs Sortiment“, wie Waas vorausschickte, spielten sich die Georgianer am Samstag 75 Minuten lang souverän und frisch durchs Programm, auch wenn sie ihren letzten Auftritt vor über einem halben Jahr hingelegt hatten.

„Pie Jesu“ aus dem Requiem von Musicalkomponist Andrew Lloyd Webber, ein Medley der „Les Humphries Singers“ oder der Marsch „Mars der Medici“ spiegelten die Vielfalt des Repertoires wider. Genauso wie der „Glacier Express“, der Melodie gewordene Schnellzug, der im Herbst 2018 Burghauser Touristen während ihrer Fahrt „Eine Stadt auf Reisen“ durch die Schweiz chauffiert hatte.

Schließlich war das Open-Air auch das versprochene wohlklingende Abschiedsgeschenk an Reiseleiter und Altbürgermeister Hans Steindl, der während seiner Amtszeit immer ein offenes Ohr für die Georgsbläser gehabt hatte, wie Bernhard Waas unterstrich. Ihre „Spielschulden“ vom April also lösten Dirigent und Musiker mit diesem Konzert ebenfalls ein. Aber vor allem genossen sie wohl das Live-Musik-Erlebnis, wie auch ihr Publikum. Und als es dann zur zweiten und letzten Zugabe leicht aus den dunklen zu tröpfeln begann, störte das die Menschen auf ihren Decken und Campingstühlen in Zuhörlaune ganz und gar nicht. Dieser Abend war einzigartig – besonders in diesem Jahr. *Michaela Resch*